

Planungsleiche Waidhaldetunnel

Nachdem der Gemeinderat den Planungskredit gestrichen hat, gibt der Stadtrat «vorderhand» das Ende des Projekts bekannt.

Von Daniel Suter

«Dementsprechend wird der Waidhaldetunnel vorderhand nicht in die weitere Projektentwicklung miteinbezogen.» Damit verabschiedet sich der Stadtrat von einer fast zwanzig Jahre langen Tunnelplanung. Der Satz steht in der stadträtlichen Antwort auf eine Schriftliche Anfrage: FDP-Gemeinderätin Claudia Simon wollte im September wissen, wie es um die Planung des Waidhaldetunnels stehe.

Ein Ende in drei Akten

Der Tunnel, seit 1989 als Entlastung der Rosengartenstrasse in verschiedenen Varianten geplant, sollte rund 50 000 Autos vom Bucheggplatz über Zürich-West hinaus ableiten. Dieses Tunnelprojekt scheiterte in drei Etappen:

■ Der Stadtrat und der Regierungsrat hatten sich 2005 auf einen langen Tunnel bis zur Duttweilerbrücke geeinigt. Doch im März 2007 nahm die bürgerliche Mehrheit des Kantonsrats überraschend die Mittel-Variante in den kantonalen Verkehrsrichtplan auf. Der Tunnel sollte demnach beim Toni-Knoten in Zürich-West enden.

■ Die Mittel-Variante hätte Zürich-West und der Innenstadt gewaltige Verkehrsprobleme bereitet. Darum war der Widerstand gegen dieses Vorhaben besonders gross. Da der Stadtrat nicht mit dieser Variante gerechnet hatte, wollte er im Budget 2008 Mittel für die Planung bereitstellen. Doch der Gemeinderat strich ihm in der Budgetberatung vom Dezember 2007 die dafür vorgesehenen 300 000 Franken.

■ Im November 2008 hatte das Stadtparlament über die Volksinitiative für ein Rosengarten-Tram zu befinden. Die linksgrüne Mehrheit beschloss, dass dieses Tram projektiert werden soll, ohne eine teilweise Verlagerung des Autoverkehrs einzuplanen. Der Platz fürs Tram wird den Autos ersatzlos weggenommen; kein Waidhaldetunnel darf sie aufnehmen.

Auswirkungen auf andere Projekte

Seither ist dem Waidhaldetunnel die Grundlage entzogen. Die am Donnerstag veröffentlichte Antwort des Stadtrats kommt nur noch als Bestätigung hinzu. Sie endet mit den Worten: «Aufgrund der vorstehend geschilderten Ausgangslage kann derzeit nicht angegeben werden, wann mit einer Vorlage für einen Waidhaldetunnel gerechnet werden kann.»

Der Waidhaldetunnel war nur der erste von drei geplanten Verkehrsästen, die sich wie ein Ypsilon auf und unter die Stadt legen sollten. Die beiden anderen sind der Westast von der Autobahn A1 durch Zürich-West und der Stadttunnel zwischen Wallisellen und der Allmend Brunau. Das Ende des Waidhaldetunnels stellt dieses ganze Verkehrskonstrukt in Frage.

Powered by TIOWS

Copyright (c) Tages-Anzeiger